LZ-Rheinland

Artikel vom 23.05.2023 · Ausgedruckt am 11.11.2026, 02:45 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/agora-agrar-empfiehlt-ausstieg-aus-basispraemie

Agora Agrar empfiehlt Ausstieg aus Basisprämie



Foto: imago/Hans Blossey

Die Diskussion um eine Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik nimmt Fahrt auf. In einem Impulspapier sprechen sich die Direktoren des Berliner Think Tanks Agora Agrar, Prof. Harald Grethe und Dr. Christine Chemnitz, für eine ambitionierte Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in der nächsten EU-Förderperiode aus. Die Agrarökonomen plädieren dafür, ab 2028 schrittweise und vollständig aus der Basisprämie der Ersten Säule auszusteigen. Parallel dazu müssten nach und nach Prämien zur Honorierung von Gemeinwohlleistungen aufgebaut werden. Ratsam sei es, sich dabei am derzeitigen Umsetzungsmodell der GAP mit Öko-Regelungen der Ersten und Maßnahmen der Zweiten Säule zu orientieren. Die künftige GAP müsse Landwirtinnen und Landwirte befähigen, „gesellschaftlich gewünschte Gemeinwohlleistungen im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu erbringen“. Grethe und Chemnitz empfehlen der Bundesregierung, sich auf EU-Ebene frühzeitig für eine GAP-Reform in diesem Sinn einzusetzen. Mit einem Ausbau der Öko-Regelungen und einer weitergehenden Umschichtung von der Ersten in die Zweite Säule in der laufenden Förderperiode könne Deutschland seinen Argumenten zusätzliche Glaubwürdigkeit verleihen und gleichzeitig die heimischen Betriebe auf die weitreichenden Änderungen vorbereiten, die ab 2028 auf sie zukommen könnten.

Grethe hält es für gerechtfertigt, bereits jetzt in die Diskussion um die GAP nach 2028 einzusteigen. Gegenüber dem Nachrichtendienst Agra-Europe wies er darauf hin, dass bereits 2025 der mehrjährige EU-Finanzrahmen verhandelt werde, mit dem wesentliche Weichen für die GAP gestellt würden. Zudem arbeiteten schon jetzt erste EU-Mitgliedstaaten an ihren Zukunftsperspektiven für die GAP. Eine Honorierung von Gemeinwohlleistungen anstelle der gegenwärtigen Basisprämien ist aus Sicht des Wissenschaftlers aus mehreren Gründen geboten. Zum einen würden diese Leistungen der Landwirtschaft gebraucht, um die gesetzten Klima-, Biodiversitäts-, Umwelt- und Tierschutzziele zu erreichen. Zum anderen könne die Landwirtschaft diese Leistungen nicht einfach so erbringen, „sondern sie muss damit auch Geld verdienen können“.

AgE